Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1909

296 (29.12.1909)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 72 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Beilagen; Amtl. Verkünd.-Blatt u. Ill. Unterhaltungsbl.

Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate: Die kleine Zeile oder deren Raum 10 Pfg., lokale Privatanzeigen 8 Pfg. Reklamen die dreigespaltene Zeile 25 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 296. Ettlingen, Mittwoch den 29. Dezember **1909.**

Der „Landesbote" im Konkurs.

Wie amtlich gemeldet wird, ist über das Vermögen der Badischen Verlagsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe, gestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Dieses Fallissement dürfte im ganzen Lande berechtigtes Aufsehen erregen, da in der Badischen Verlagsdruckerei der „Landesbote", das Parteiorgan der badischen Demokratie hergestellt wird. Der „Landesbote" teilt somit das Schicksal verschiedener Parteiblätter, die in den letzten Jahren aus Mangel an tatkräftiger Unterstützung von seiten der Parteifreunde mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und infolge dessen zum Teil eingingen, oder mit einem anderen Blatte in Fusion traten, oder aber in die Hände politischer Gegner fielen.

Durch das Eintreten der drei linksliberalen Parteien ist jedoch das Weitererscheinen des „Bad. Landesboten" gesichert.

Stellungnahme der Landwirtschaftskammer zur Ausführung des Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909.

Wie uns mitgeteilt wird, hat der Ausschuß für Obst-, Wein- und Gartenbau der Badischen Landwirtschaftskammer in seiner letzten Sitzung vom 21. d. Mts. nach eingehendem Referat des Herrn Landtagsabgeordneten Geppert über die Vollzugsverordnung zum neuen Branntweinsteuergesetz einstimmig beschlossen, den Vorstand der Landwirtschaftskammer zu ersuchen, bei Großh. Regierung unter Hinweis auf § 88 des Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 energisch vorstellig zu werden und dabei die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß bei zuständiger Stelle Schritte getan werden, daß Kleinbrennereien bis zu einer Jahresproduktion von 10 Hektoliter reinem Alkohol der Verschlußkontrolle nicht unterworfen werden.

Bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung unserer Kleinbrennereien zwecks lohnender Verwertung von Obst und sonstigen oft nur schwer verkäuflichen Rückständen, welche durch die neuerdings vorgeschriebene Anschaffung überaus kostspieliger Meßuhren und teuren Sammelgefäßen bei Neuanlagen 2c. plötzlich gänzlich unwirtschaftlich werden, ist eine solche Stellungnahme zweifellos berechtigt.

Arbeitslosenversicherung.

Frankfurt a. M., 28. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß heute einstimmig den Magistrat zu ersuchen, er möge den Vorstand des deutschen Städtetags auffordern, auf die Tagesordnung des nächsten deutschen Städtetags die Frage der Arbeitslosenversicherung zu setzen.

Ein Reichsrechnungshof.

Beim Reichstag ist ein Antrag eingegangen, der die Reichsregierung um die Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und die Errichtung eines Rechnungshofes für das Deutsche Reich ersucht. Ein derartiges Gesetz, daß die formellen Grundsätze für die Finanzverwaltung, ihre Rechnungslegung und die Verantwortlichkeit dafür regelt, besteht für das Reich bisher nicht. Es ist daher für die Prüfung des Reichshaushaltsetats jeweils erforderlich zu verordnen, daß die Arbeiten nach den für Preußen geltenden grundsätzlichen Bestimmungen und durch die preußische Oberrechnungskammer, der hierzu die Bezeichnung „Rechnungshof für das Deutsche Reich" zugelegt wird, ausgeführt werden. Man hat allerdings schon mehrfach versucht, ein solches Reichsgesetz zustande zu bringen. Diese Versuche sind aber daran gescheitert, daß der Reichstag in die Vorlage eine Reihe von Einzelbestimmungen aufgenommen hat, die dem Bundesrat unannehmbar erschienen, so daß die Verabschiedung des Gesetzes unterblieben ist.

Französische Urteile über die deutsche Luftflotte.

Der Pariser „Temps" veröffentlicht ein Schreiben des bekannten Aeronauten Capazza, der den Luftschiffmanövern in Köln beigewohnt hat und voller Bewunderung von den deutschen Erfolgen spricht. Mehr als die Luftschiffe selbst, hat ihn die Organisation entzückt, die diese glänzende Demonstration möglich machte.

Er schreibt: „Nichts war improvisiert, alles war reiflich studiert. Das Programm war gegeben, und der nationale Wille half es vollenden. Er hat dazu geholfen, daß Deutschland heute die erste Luftflotte der Welt besitzt, und die Studien bedeutender Franzosen, französische Lenkballons, haben als Muster gedient. Auf Grund dieser Theorien haben die Deutschen in voller Freiheit drei Typen geschaffen, die bis jetzt als die vollkommensten ihrer Art gelten müssen. Man glaubte bei uns, es sei geistreich, über das Mißgeschick des Grafen Zeppelin zu spotten. Die Antwort ließ nicht auf sich warten. Ganz Deutschland stand zur Hilfe auf und bot ihm in ein paar Tagen acht oder neun Millionen Francs." Capazza schildert weiter die gleichzeitigen Versuche mit den Systemen Groß und Parseval und die Unterstützung, die große Städte Deutschlands der Luftschiffahrt entgegen brachten. Er spricht ausführlich von den staatlichen Vorkehrungen, dank deren zu jeder Zeit jedes beliebige Quantum Gas bereit gehalten werden kann. Eine einzige Fabrik, die von Griesheim, hat nach Capazza nicht nur 15 000 stets gefüllte Gastuben bereit stehen, sondern auch zwei Züge, die mit allen Apparaten zur raschen Verwendung versehen sind und nötigenfalls mit größter Schnelligkeit abgesandt werden können. Es seien sogar Anordnungen getroffen, die evtl. das Anhängen der Reparaturwagen an den kaiserlichen Zug ermöglichen.

Die Hallen von Köln und Metz sind nach Capazza Riesenwerke. Die Mannschaft ist „musterhaft geschult", und „ihre Bravour ist ebenso über jedes Lob erhaben, wie ihre Geschicklichkeit".

Capazza betont, daß nichts von diesem Wirken verborgen ist. Alles vollzieht sich vor den

---

Der halbe Sohn.

Nach dem Ungarischen des Koloman Mikszath.

(Schluß.)

Sie befanden sich ganz wohl dabei. Eines Tages erkrankte Gathi und die Frau wollte dies benützen; wenn der Körper krank ist, erweicht sich vielleicht auch die Seele. Sie umschmeichelte ihn wie eine Katze und in seinem Elend wurde ihm das ewige Bitten zuwider.

„Zeig' mir meinen Sohn . . . sei gütig, barmherzig, lieber Mann. Ich schwöre beim lebendigen Gott, bei meiner toten Mutter, daß nur ich es wissen werde, mein Stiefsohn aber niemals. Ich will beide gleichmäßig lieben."

„Gut, meine Liebe. Wenn Du geschworen hast . . ." In diesem Augenblick trat Pali ins Zimmer.

„Das ist Dein Sohn," flüsterte er.

Die Mutter eilte auf ihn zu, umarmte ihn, küßte ihn, nahm seinen Kopf zwischen beide Hände, streichelte und ordnete sein seidenblondes Haar in zärtlicher Liebe.

Mittags bekam Paul schon den schöneren Apfel. Zur Pause drang das Messer tiefer in den Kuchen, als Paul seinen Teil bekommen sollte.

Gegen Abend zerbrach im Gartenhause, wo die Knaben Ball zu spielen pflegten, ein Fenster: die Burschen sagten: von selbst — aber die Mutter hatte sogleich herausgefunden, daß dies wohl Laczis Werk war, in Wirklichkeit war es dasjenige Pauls.

Und so ging es nun von Tag zu Tag. Gathi merkte es.

„Ei ei, Frauchen!"

„Was wünschest Du, Lorenz?"

„Ich muß über Dich lachen, Barbara. Ihr seid alle gleich. Ich drückte nur an einer einzigen Feder in Deinem Herzen und sogleich springt die Stiefmutter hervor. Die Prüfung ist mißlungen."

„Welche Prüfung?"

„Mit den Kindern. Ich nahm mir vor, denjenigen als Deinen Sohn zu bezeichnen, der zuerst eintritt."

„Du Ungeheuer, schrie die Frau erbittert, „Du hast mich betrogen!"

„Möglich. Aber hast Du mich nicht auch darin betrogen, daß Du sie in gleicher Weise lieben werdest? Du vernachlässigst seitdem Laczi und ziehst Paul übermäßig vor. Du handelst böse."

Barbara sank gebrochen auf das Sofa. Sie war vernichtet. Seither wagte sie nicht mehr, ihren Mann zu fragen, welcher ihr leiblicher Sohn wäre.

Es wäre ohnehin vergeblich gewesen.

Es blieb noch die hoffnungsverheißende Zukunft, das zwanzigste Jahr, dann würde sie die Wahrheit doch erfahren.

Und dieses Jahr kam immer näher. Die Blätter der Linden im Hofe fielen ab, dann brachte man die Knaben in die städtische Schule, und wenn die Linden nicht nur von neuem sich belaubten, sondern auch bereits ihre Blütensträuße entfalteten, kamen sie wieder nach Hause zurück. Es dauerte viele Jahre so.

Einmal kam dann ein Frühling, da die Linden im Hofe vergeblich blühten, die Kinder kamen nicht wieder. Von den Schulbänken gingen sie dorthin, wo die Rosen erblühten — rote Blutrosen auf grünes Gras gemalt.

Ihr Professor trat in die Schule, so wie sonst, aber mit ungewöhnlich feierlichem Gesicht; der Pedell jedoch, der dem ehrwürdigen Herrn die Bücher nachzuschleppen pflegte, brachte jetzt einen Haufen Gewehre, laut keuchend unter der Last.

„Kinder," sagte der ehrwürdige Herr, indem er auf den Katheder trat, „legt die Bücher beiseite; es sind lauter Dummheiten darin. Wir

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Augen des Volkes. Heute sind die deutschen Piloten die Herren der Luft. Capazza schildert Probefahrten aller Art. Er schließt: „Ich habe im Anblick dieses Triumphes der Voraussicht, der Ordnung und der wissenschaftlichen Methode den unbesieglichen Zwang verspürt, als Aeronaut meine Bewunderung hinauszuschreien, während ich zugleich als Franzose tiefe Trauer empfand.“ Er fordert für Frankreich die gleiche Anstrengung und Aufopferung.

Dieser Artikel wird ergänzt durch die Ansicht des Senators d'Estournelles de Constant, des Präsidenten der Senatsgruppe für Luftschiffahrt. Auch dieser bekennt, daß es unnütz wäre, die Wahrheit zu verbergen. Auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sei Frankreich von Deutschland überholt. Es fehle an allem. Der im Budget verlangte Betrag von 500 000 Frs. sei lächerlich klein. In Deutschland haben die Regierung, die Wissenschaft, die Technik, die Industrie, kurz, jeder denkende Mensch die Tragweite dieses neuen Verkehrsmittels begriffen. Jeder Bürger setzt seinen Stolz darein, seinem Lande neue Kräfte zu sichern. In Frankreich aber gebe es vereinzelt guten Willen, aber nirgends sachgemäße und ausreichende Unterstützung.

Nach dem Attentat.

Der Mörder des Petersburger Polizeichefs Karapow hat wichtige Enhüllungen gemacht. Infolge dessen wurden in mehreren russischen Städten Massenverhaftungen vorgenommen.

Die Sehnsucht nach Abrüstung.

London, 29. Dez. Der Berliner Korrespondent des „Standard“ telegraphiert seinem Blatte, Deutschland sei im gegenwärtigen Augenblick willens, hie Möglichkeit einer Annäherung Deutschlands an England aufgrund einer dreifachen Basis in Erwägung zu ziehen. Die Bedingungen seien:

1. ein Abkommen in gewissen kolonialen Angelegenheiten speziell in Afrika, wo deutsche und englische Gebiete aneinanderstoßen, zu treffen; 2. sich über die Zukunft des nahen Ostens vom Bosporus bis zum persischen Golf zu verständigen; 3. eine Verständigung über die Ausdehnung der Marinestreitkräfte zu erzielen.

Der Korrespondent bemerkt, daß er in der Lage sei, aus allerbester Quelle zu erklären, daß sowohl der Deutsche Kaiser wie auch der jetzige Reichskanzler diese neue Politik eifrigst verfechten.

Lokales.

Ettlingen, den 29. Dez. 1909.

+ **1859—1909.** Zur Feier ihres 50jährigen Lebensjubiläums vereinigten sich am 2. Weihnachtsabend nach Schluß der hl. Mission gegen 40 hiesige Bewohner, Männer in den verschiedenartigsten Berufen mit ihren Frauen, so weit sie solche besaßen, (es waren auch 2 Junggesellen darunter), bei ihrem Altersgenossen K. Speckert zur „Linde“. Da saßen der Privatier, Kaufmann, Lehrer und Gärtner neben dem Handwerker, Fabrikarbeiter und Taglöhner in harmonischer Eintracht und Festesfreude. Bei gemeinschaftlichem Essen, fröhlichem Gesang und Klavierspiel, gewürzt mit Reden und Vorträgen, verflossen in recht kameradschaftlicher Weise die Stunden des schönen Beisammenseins, welche gewiß den Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Küche und Keller machten dem Gastgeber alle Ehre und erhöhten nebst den schönen Weisen seines Grammophons die fidele Stimmung.

Gebe Gott, daß es den Jubilaren vergönnt sei, in Gesundheit auch ihre diamantene Feier gemeinsam begehen zu können.

Aus dem Amtsbezirk.

r. Bruchhausen, 28. Dez. **Der Bürgerausschuß** beschäftigte sich gestern in einer polemisch verlaufenen Sitzung mit einem Wiesenankauf, der für die Gemeinde notwendig ist, um die neu geplante Ortsstraßenerweiterung fortzusetzen. Es handelte sich um eine Ausgabe von 850 Mk. Die Meinungen standen in gleichen Teilen gegeneinander, 16 gegen 16 Stimmen, sodaß die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag für den Ankauf gab. Das Projekt selbst mit einem Brückenbau und Ankauf von Wiesengelände von der Stadt Ettlingen würde circa 25—30 000 Mark Aufwand erfordern. Es ist darum noch fraglich, ob die neue Straße längs des Landgrabens oder über den Landgraben geführt wird.

○ Mörsch, 27. Dez. **Beim Wildern** wurde gestern mittag der verheiratete Maurer L. Gerstner betroffen. Auf der Flucht erhielt G. einen Schuß in beide Füße, so daß derselbe mittelst Fuhrwerk in seine Wohnung verbracht werden mußte.

Vermischtes.

* Aus der Residenz, 23. Dez. Raffinierter Milchfälscher. Einem Milchhändler war in letzter Zeit am Milchverladeplatze wiederholt Milch aus Kannen gestohlen worden und diese mit Wasser aufgefüllt. Der Geschädigte stellte sich auf die Lauer und infolgedessen ertappte er den Täter am 26. d. Mts. früh auf frischer Tat in der Person eines 40 Jahre alten verheirateten Milchhändlers aus Jöhlingen. Auf Zuredestellung bat der Dieb, er solle ihn doch nicht anzeigen, er wolle ihm gerne 100 M. und eine Kanne Milch geben. Auf Verlangen gab er eine Kanne voll Milch, die er aber so gewässert hatte, daß sie nicht zu verwenden war. Damit war aber der Geschädigte nicht zufrieden und erstattete Anzeige.

— Heidelberg, 27. Dez. Im Alter von 82 Jahren ist in Metz der fast 40 Jahre im Heidelberger Bahnhof tätig gewesene Portier Ludwig Schäfer gestorben. Schäfer hat im Jahre 1848 unter Oberst von Hinkeldey das Gefecht vor Kandern mitgemacht, sich an den Maikämpfen in Karlsruhe beteiligt und dann den Großherzoglichen Hof auf der Flucht in die Rheinpfalz begleitet. Später nahm er an den Gefechten bei Waghäusel und Rastatt teil.

* Eberbach, 28. Dez. Der 12jährige Sohn des Metzgermeisters Neuer, der zwei raufende Metzgerhunde trennen wollte, wurde von einem derselben dermaßen in den Schenkel gebissen, daß er in das Spital verbracht werden mußte. Der bissige Hund wurde erschossen.

* Balzenbach (Amt Weinheim), 29. Dez. Erhängt hat sich gestern der z. Zt. bei der 10. Kompagnie des Grenadierregiments Nr. 109 in Karlsruhe dienende Philipp Eidenmüller, der hier auf Urlaub war. Die Beweggründe sind bis jetzt unbekannt. Eine Urlaubsüberschreitung kommt nicht in Betracht, da der Urlaub des Soldaten bis zum 29. d. M. erteilt war.

* Baden-Baden, 28. Dez. Herr Herrmann Sielcken in New-York, Besitzer des Gutes Mariahalden hier, hat Herrn Oberbürgermeister Fieser 5000 M. für Kinder unbemittelter Familien und arme, alte Leute als Weihnachtsgabe übersandt.

Der Verwaltung des Stadtrates unterstehen 10 weltliche Stiftungen, welche über ein Gesamtvermögen von 1 261 497 M. verfügen.

* Offenburg, 28. Dez. Der aus Kleinsteinbach (A. Durlach) gebürtige Sergeant Friedr. Fam von der 5. Komp. des 170. Inf.-Regts. erhielt als bester Schütze im 14. Armeekorps den Kaiserpreis, bestehend in einer goldenen Uhr mit entsprechender Widmung.

* Gutach, 28. Dez. In Bleibach wurde gestern abend das große Sägewerk des Kaufmanns Lang durch Feuer zerstört. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Lahr, 27. Dez. Welch drastische Fälle sich bei Wohnungsrevisionen zeigen, beweist folgender Fall. In der Kaiserstraße fand der betreffende Beamte in einer Dachwohnung 2 Schweine, 13 Stallhasen und 6 Personen, welche gemütlich beisammen „wohnten“.

* Donaueschingen, 28. Dez. Der wegen Unterschlagung verfolgte Amtsdiener Peter wurde am Bahnhofe in Konstanz verhaftet.

— Kenzingen, 27. Dez. Ein weibliches Zigeunertrio, welches wegen Diebstahl und Bettels in Bleichheim durch die Gendarmerie festgenommen wurde, benahm sich bei der Festnahme derart rabiat, daß sie das Mitgehen auf entschiedenste verweigerten und auf den Boden zu liegen drohten. Uebel oder wohl mußte ein Wagen beschafft werden, woselbst die 3 Personen des zarten Geschlechts Platz nahmen und dann in sicherer Begleitung in das hiesige Gr. Amtsgefängnis verbracht wurden.

* Säckingen, 28. Dez. In letzter Zeit wurde in den Kirchen von Obersäckingen, Wallbach

---

leben schwere Zeiten durch. Laßt uns sehen, wer von Euch das Gewehr zu tragen versteht.“

In schweren Zeiten ist das Gewehr leicht. Alle vermochten es auf die Schulter zu nehmen.

Die ganze Klasse zog aus, darunter auch die Knaben Gathis. Der Professor führte sie.

Im Kriege fiel der eine. Bloß Ladislaus kehrte in die alte Kurie heim.

Es lag darin nichts Besonderes, daß jemand in der Schlacht fiel; man achtete nicht einmal darauf. Wunderbar war es bloß, wenn einer heil blieb. Der Betreffende schämte sich dessen fast und entschuldigte sich.

Zu Hause freute man sich des zurückgekehrten Helden. Daß wenigstens er heil und gesund blieb. Gott hat den andern gegeben, Gott hat ihn genommen. Auch die Mutter beruhigte sich langsam. Wenn gerade der ihr Sohn wäre ... Aber ach, wenn er es gerade nicht ist?“

Gathi verriet auch jetzt nichts, obwohl bereits das zwanzigste Jahr gekommen war.

Endlich trat er mit feierlicher Miene in das Zimmer seiner Frau.

„Barbara heute ist ein bedeutsamer Tag.“

„Was für einer?“ fragte sie gleichgütig. Sie stickte gerade an einem Teppich.

„Heute ist der zwanzigste Geburtstag unseres zweiten Sohnes.“

Frau Gathis Herz erbebte. Flammenröte bedeckte ihr Gesicht, dann erbleichte sie wieder.

„Was willst Du?“ fragte sie mit gepreßter, tonloser Stimme.

Gathi nahm ein Paket Dokumente aus der Tasche.

„Ich will mein Versprechen einlösen. Du hast ein Recht darauf. Nun denn, so wisse endlich, welches Dein Sohn ist.“

Die Frau sprang auf, stürzte blitzschnell auf ihn zu und preßte ihre Hand auf seine Lippen.

„Still!“ rief sie. „Kein Wort! Ich will es nicht . . . niemals will ich es wissen!“

Schwermütig strich sie mit der Hand über seine Stirn.

„So gehört wenigstens die Hälfte des Jungen mir.“

Gathi dachte nach.

„Du hast recht, vielleicht hast Du recht, Barbara. Aber was soll ich jetzt mit diesen Dokumenten beginnen?“

„Wirf sie ins Feuer, ich bitte Dich!“

Eben brannte ein Feuer im Kamin. Gathi warf die Papiere hinein, die Flammen knisterten und verzehrten sie.

Das auflodernde Feuer vergoldete das Gesicht der Mutter, als ob es von einer Glorie überstrahlt wäre.

„Kein Schriftstück wird es jetzt mehr verraten,“ sagte sie leise, mit einem matten Seufzer. „Ich weißt nur Du allein das Geheimnis“ . .

„Das heißt, auch ich weiß es — aber wenn es die Frau nicht will, nun so sei's, so will ich's Ihnen auch nicht sagen.“

Vermischtes.

— Nicht praktisch. Freundin (zur Gattin eines Professors): „Du hast Deinem Gatten zu Weihnachten eine Füllfeder geschenkt; erweist sich die als praktisch?“ — Professorsgattin: „O nein, . . . er taucht sie nach wie vor ins Tintenfaß ein!“

— Zutreffend. Richter (zum Zeugen): „Ist Ihnen vielleicht etwas von der Schlägerei zu Ohren gekommen?“ — Zeuge (auf seine geschwollene Backe deutend): „Ja ein paar Ohrfeigen!“

— Ungalant. Korpulente Dame (zur ebenso starken Schwester): „Es war doch nett, daß uns der junge Ingenieur die neue Brücke so eingehend zeigte.“ — Neffe: „Na, ich denke, der hat sie wohl nur zur Belastungsprobe gebraucht.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und Hausen i. W. die Opferstöcke erbrochen und geleert. Am 2. Weihnachtstage beraubten die bisher unbekannten Täter auch die Opferstöcke der hiesigen Fridolinskirche.

— Wyhlen-Augst, 27. Dez. Eine Anzahl Italiener hatten Sonntag eine Besichtigung des Kraftwerkes vorgenommen und wollten ihrem zu Besuch hier weilenden Freunde auch die Dienstbrücke zeigen und zu dem Zwecke einen Gang nach dem schweizerischen Ufer unternehmen. Da aber während der Zeit der Arbeitsruhe die Dienstbrücke gesperrt ist, versuchten die Italiener die ziemlich hohe Schranke zu überklettern, wobei sie alle glücklich über die Schranke kamen, nur der Besucher, ein italienischer Schuhmacher, tat einen Fehltritt, stürzte dabei über den ziemlich schmalen Laufsteg und verschwand in den Fluten, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Die sofort angestellten Rettungsversuche blieben ohne Erfolg.

* Waldshut, 28. Dez. Bis zum 21. Dezember d. Js. liefen beim Vorstand des bad. Lehrervereins als Weihnachtsgaben 4033,50 M. ein.

— Ludwigsburg, 28. Dez. Gestern nachmittag sind aus dem hiesigen Zuchthaus 2 Sträflinge entkommen, die wegen schweren Einbruchsdiebstahls mehrjährige Strafe zu verbüßen hatten.

— Stuttgart, 28. Dez. Über einen glücklich verhüteten Eisenbahnunfall wird dem „Tgbl." berichtet: Dem in Stuttgart 1 Uhr 30 Minuten nachmittags abgehenden und in Calw um halb 4 Uhr ankommenden, stark besetzten Personenzug drohte am heiligen Abend auf letzterer Station schwere Gefahr. Denn plötzlich vor Calw, am äußersten Signal, versagte die Luftbremse des mit 2 Maschinen und zirka 18 bis 20 Achsen bespannten Zuges, so daß derselbe mit großer Geschwindigkeit am Bahnhof Calw vorbeifuhr. Nur der Geistesgegenwart des Weichenstellers ist es zu verdanken, daß ein unübersehbares Unglück verhütet wurde, da derselbe den Zug auf das freie Teinacher Gleis leitete. Der Zug fuhr noch zirka 500 Meter weiter, und konnte endlich zum Stehen gebracht werden, dann fuhr er wieder zurück auf den Bahnhof Calw. Ein Lehrer sprang, als der Zug seine schrillen Notsignale ertönen ließ, aus dem Zug und zog sich eine bedeutende Kopfverletzung zu.

— Riedlingen (Württemberg), 28. Dez. Gestern abend erfolgte in der Käserei Rehm in Pflummern eine gewaltige Benzinmotor-Explosion. Ein Teil des Hauses stürzte ein. Der Besitzer und zwei Mädchen wurden schwer, die Tochter Rehms leicht verletzt.

— Dresden, 27. Dez. Am 18. Dezember ist der Ballon „Luna" des Sächs. Vereins für Luftschiffahrt unter Führung von Leutnant Richter vom Inf.-Regt. Nr. 177 in Großenhain aufgestiegen. Seitdem hat man über den Verbleib des Ballons nichts Bestimmtes erfahren. Bei dem genannten Verein war die Mitteilung eingelaufen, der Ballon sei bei Kopenhagen gefunden worden. Diese Nachricht hat sich aber nicht bestätigt. Der Verein hat schon vor einigen Tagen die dänischen, schwedischen und russischen Behörden für das Schicksal des Ballons interessiert und um Mitteilungen etwaiger Wahrnehmungen gebeten. Bis heute mittag war indessen von diesen Stellen noch nichts näheres eingelaufen. Der Ballon war übrigens sehr gut verproviantiert und hatte ausreichenden Balast; er konnte wohl vier Tage in der Luft bleiben. Es ist möglich, daß er in irgend einer Lappenansiedelung niedergegangen ist; bei den dortigen Schneeverhältnissen könnten dann Wochen vergehen, ehe eine Nachricht hierher gelangt. Man braucht also die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang der Fahrt noch nicht aufzugeben. Immerhin ist man über das Schicksal des Ballons und seines einzigen Insassen sehr besorgt.

— Allenstein, 28. Dez. Auf dem Eise des Kalbensees brach am ersten Feiertag ein Schlitten ein, in dem sich der Besitzer Katannek, dessen Ehefrau und zwei Kinder befanden; alle sind ertrunken. Die Leichen der Kinder sind geborgen. Erst gestern wurde das Verschwinden der Familie bemerkt.

— In einem spanischen Dorfe sind infolge der heftigen Regengüsse zahlreiche Häuser eingestürzt. 28 Personen sind ums Leben gekommen.

Neueste Nachrichten.

Essen, 29. Dez. Eine gestern abgehaltene Sitzung der vier Bergarbeiterorganisationen erklärte die Einschränkungen des Zechenverbandes hinsichtlich der Satzungen des Arbeitsnachweises nicht für geeignet, die von der Bergarbeiterschaft befürchtete Gefahr zu beseitigen, warnte aber vor dem sofortigen Streik und empfahl dessen Verschiebung auf einen günstigeren Zeitpunkt.

Hamburg, 28. Dez. Die Reederei Robert M. Sloman hat von dem Dampfer Capua, der am 1. Dezember mit Stückgut nach Genua abging, seit dem 3. Dezember keine Nachricht. Das Schiff, dessen Besatzung 23 Mann zählte, gilt als verloren.

Hirschberg, 29. Dez. Der Vater des österreichischen Oberleutnants Hofrichter starb plötzlich im vorigen Jahre in Warmbrunn, wo er zur Kur weilte, ohne daß man irgendwelchen Verdacht schöpfte. Es werden jetzt nachträglich Erhebungen über die näheren Umstände des Todes veranstaltet.

Paris, 29. Dez. Gestern wurde hier der russische Ingenieur Gilewitsch festgenommen, der im Jahre 1908 sein Leben mit 270 000 Francs versichert und den Plan gefaßt hatte, einen ihm ähnlichen Mann zu ermorden und dann durch einen Komplizen die Versicherungssumme abheben zu lassen. Gilewitsch tötete auch einen gewissen Padlutzki und floh nach Frankreich. Bei seiner Verhaftung schützte er Unwohlsein vor. Er ließ sich in den Waschraum führen, wo er sich mit Cyankali vergiftete.

Schweinemarkt.

Ettlingen, 29. Dez. Der Schweinemarkt war befahren mit: 1 Läufer und 27 Ferkeln, Preis der Läufer 47 Mk., Preis der Ferkel 25—27 Mk. Geschäftsgang flau.

Oeffentliche Zustellung einer Klage:

Nr. 15830. Der Kaufmann Johann Hertenstein in Ueberlingen klagt gegen den Metzger Emil Knörr, früher zu Malsch, z. Zt unbekannt wo, unter der Behauptung, daß ihm an den Letzteren ein Anspruch aus Forderungsabtretung in Höhe von 300 Mk. zustehe mit dem Antrage, den Beklagten durch für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urteil zur Zahlung von 300 Mk. nebst 4 % Zinsen vom 19. Oktober 1903 an unter Verfällung in die Kosten zu verurteilen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Ettlingen auf

Dienstag den 1. März 1910, vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Ettlingen, den 27. Dezember 1909.

Wagner,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 15897. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Inhabers des Elektrizitätswerks in Malsch, Karl Wilhelm Peltzer, jetzt in Karlsruhe wohnhaft, ist an Stelle des Rechtsanwalts Dr. Diefenthäler, welcher das Amt als Konkursverwalter niedergelegt hat, Rechtsanwalt Oeschger dahier als Konkursverwalter unterm Gestrigen ernannt worden. Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters wurde bestimmt auf:

Dienstag, den 11. Januar 1910,
vormittags 9½ Uhr.

Die veröffentlicht
Ettlingen, den 28. Dezember 1909.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner, Amtsgerichtssekretär.

Konkursverfahren.

Nr. 15896. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Alois Lefrank und dessen Ehefrau, Theresia geb. Müller beide in Malsch, wurde an Stelle des Rechtsanwalts Dr. Diefenthäler, welcher das Amt als Konkursverwalter niedergelegt hat, Rechtsanwalt Oeschger dahier als Konkursverwalter unterm Gestrigen ernannt. Gläubigerversammlung zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters wurde bestimmt auf:

Dienstag, den 11. Januar 1910,
vormittags 9¾ Uhr.

Dies veröffentlicht
Ettlingen, den 28. Dezember 1909.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner, Amtsgerichtssekretär.

Städtischer Fischmarkt.

Nächster Fischmarkt **Donnerstag, den 30. Dezember l. Js. von nachmittags 5 Uhr ab.**

Preise wie bekanntgegeben.

Ettlingen, den 28. Dezember 1909.

Bürgermeisteramt:
Dr. Hofner. Müller.

Neujahrskarten

in jeder Preislage von 1 Pfennig an.
Als Neuheit Künstlerpostkarten mit Neujahrsgruss.

Jul. Schmitt, Papier- u. Buchhandlung.

Volksbank Ettlingen.
e. G. m. b. H.

Unsere Spareinleger werden hiermit höfl. ersucht die Abrechnungsbücher, behufs Revision und Eintragung der Zinsen, gegen Bescheinigung an unserer Kasse abzugeben.

Der Vorstand.

Zur

Bereitung eines vorzüglichen **Glühweines** empfiehlt die
Markt-Drogerie Robert Ruf, Ettlingen:
Ortenauer Roten per Liter M. 0.85
Ihringer Roten per Liter M. 1.—
Punschessenzen
Arac und **Rum** in reicher Auswahl.

Ettlingen.

Auf Neujahr

empfehle
feinste Sorten
Punschessenzen
div. selbstgebrannte
Branntweine
div. feine
Liköre, Cognac u. Rum
in 1/1 und 1/2 Flaschen.

Adolf Kehrbeck,
Küfermeister.

Lieder-tafel. **Turn-verein.**

Carneval Gesellschaft ETTLINGEN

Liederdichter

werden gebeten, ihre poetischen Adern alsbald platzen zu lassen, sodass deren Ergüsse bis 15. Januar bei uns einlaufen.

Der Elferrat.
Otto Wessbecher, Präsident.

Musikverein Harmonia Ettlingen.

Am **1. Januar 1910 — Neujahrstag** — hält der Verein im Saale des Gasthofes zur „Krone" hier eine

Weihnachtsfeier

für seine Mitglieder u. deren Familien ab.

Ein genußreicher Abend steht jedem Teilnehmer in Aussicht.

Anfang abends 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Wer Willens ist, den im Laufe des Jahres mehrfach gebotenen Vergnügungen — bei freiem Eintritt für die ganze Familie — beizuwohnen und den Verein durch Zahlung eines kleinen Jahresbeitrages zu unterstützen, der versäume nicht, jetzt beim Jahreswechsel sich als Mitglied in den Verein aufnehmen zu lassen.

Der Vorstand.

Emil Ochs

J. Heissler & Söhne Nachf.
empfiehlt
zum bevorstehenden
:: **Jahresabschluss** ::

Hauptbücher
Kassabücher
Journale
Kopierbücher
Briefordner
(Sonnecken & Leitz)
Strazzen
Contobücher
sowie
sämtliche Bureauartikel
Neujahrskarten
in reichhaltigster Auswahl.

Ettlingen.

Mit **3. Januar 1910** Beginn frischer Kurse für

Klöppeln u. Sticken

bei

Frau Anna Schmidt
(Grüner Winkel, 2. Stock.)

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Beteiligten, daß der **Voranschlag für 1910** vom 31. Dezember ab während 8 Tagen in der Vorhalle der Synagoge öffentlich ausgelegt ist und sind Einwendungen gegen diesen Voranschlag nur bis zum 13. Januar zulässig und zwar schriftlich oder mündlich zu Protokoll des Vorstehers.

Ettlingen, den 29. Dezember 1909.

Der Synagogenrat.

Naturheil-Verein Ettlingen e. V.

Am **Sonntag den 2. Januar 1910, nachmittags 3 Uhr,** findet im Gasthaus zum „Sternen" hier unsere ordentliche

Generalversammlung

statt:

Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen höflichst ein.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Mit Ostern 1910 eröffnet Unterzeichnete ein

Institut

zur gründl., weiblichen Ausbildung
f. Kinder u. Töchter jeden Standes.

Einzelne Kurse im Weissnähen, Kleidermachen und Bügeln werden veranstaltet.

Musik-Unterricht wird wie bisher auch Knaben erteilt.

Prospekte sind von Neujahr ab zu beziehen durch

Frau Anna Schmidt
(Grüner Winkel, II. Etage).

Pensionärinnen werden aufgenommen.

Empfehle zu Neujahr:

Rot- u. Weißweine
Div. Punschessenzen
„ Champagner.

Ludwig Köhler,
Delikatessen-Geschäft, Inhaber R. Scheurer,
Pforzheimerstr. 61. Tel. 86.

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und solche bis zu

vier Prozent

verzinst.

Volksbank Ettlingen.

Eingetroffen

Feuerwerkskörper
Glücksfiguren
zum Bleigiessen
Nürnberger Lebkuchen
bei
Robert Ruf
Markt-Drogerie, Ettlingen.

Donnerstag eintreffend:

Frische

Schellfische

:: :: **große** :: ::
Pfund **30** Pfg.
:: :: **kleine** :: ::
Pfund **23** Pfg.

Frisch gewässerte

Stockfische

Pfund **22** Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Ettlingen
am Schloßplatz.
Telephon Nr. 65.

Frisch gewässerte

Stockfische

nur 20 Pfg. das Pfund
fortwährend zu haben bei
Frau Vogel Ww.
Hirschstr. 6.

---

175 Mark

kostet Ihnen die Ausbildung zu einem tüchtigen

Chauffeur.

Beginn der nächsten Kurse 3. Januar u. 16. Februar 1910.
Prospekt gratis.

Süddeutsche Chauffeurschule
München-Riesenfeld.
(Einzige Chauffeurschule Bayerns unter Staatsaufsicht.)

Unserer heutigen Gesamtauflage ist der **Wandkalender für das Jahr 1910** beigelegt.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Barth in Ettlingen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg